

Burg-Preis

In der Ausgabe dieses Tages hat im Stadtteil und den Vororten erschienener Zeitung abgedruckt: vierblättrig 4.-40,- für preußischer Reichszeitung ins Land 4.-50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierblättrig 4.-6,- Diese tägliche Ausgabe kostet im Inland: monatlich 4.-7.50.

Die Wörter-Ausgabe kostet täglich 1.-7.50,- bis Wörter-Kalender 5.- für.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Redaktion ist Montags auszubringen
größtens von 6 bis 7 Uhr.

Filialen:

Leipziger Buchhandlung, Alte Universität, Universitätsstraße 1.

Leipziger Buchhandlung, Paulsstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 586.

Donnerstag den 16. November 1893.

87. Jahrgang.

Die Eröffnung des Reichstags.

* Der Reichstag ist heute vom Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet worden:

Geherrn Herren! Als Ich Sie im Juli d. J. um Mich versammelt hatte, gab Ich dem Vertrauen Ausdruck, daß Sie Mir und Meinen hohen Verbündeten Ihre Mithilfe zu der im Interesse des Reichs geleisteten Fortbildung unserer Heereseinrichtungen nicht verweigern würden. Ich freue Mich, daß Mein Juwelier nicht getäuscht worden ist, und indem Ich Sie heute bei Ihrem Zusammentreffen begrüße, ist es Mir Verfürniß, dem Reichstag für seine patriotische Bereitwilligkeit Meinen lauerlichen Dank auszusprechen. Die mannschaftigen Beweise warmer Sympathie, deren Ich Mich während der letzten Monate in den verschiedenen Theilen des Reichs zu erwarten gehabt habe, sind Mir eine Bürgschaft dafür, mit welcher Genugthuung die Nation es empfindet, daß dem deutschen Herren eine Organisation gescheitert werden ist, in welcher die Gewöhnung für den Schutz des Vaterlandes und für die Erhaltung des Friedens beruht. Es wird nunmehr Ihre vornehmste Aufgabe sein, in gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen für die Beschaffung der Mittel Sorge zu tragen, welche zur Deckung des durch die erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres entstandenen Mehrbedarf erforderlich sind. Die Vorschläge, welche Ihnen in dieser Beziehung zugehen werden, weisen sich auf einer breiten, zugleich die finanziellen Beziehungen des Reichs zu seinen Gliedern neu regelnden Grundlage.

Die Finanzverwaltung des Reichs hat eine endgültige Ordnung im Sinne der Reichsverfassung noch nicht gefunden. Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß ohne Schädigung des Reichs und der Einzelstaaten eine Auseinandersetzung zwischen denselben nicht länger hinauszögern werden kann. Das Finanzwesen des Reichs wird voraussichtlich aufzubauen sein, daß unter Belebung der höheren Schwankungen die Anforderungen derselben an die Einzelstaaten in ein festes Verhältnis zu den Übermeiungen gestellt werden und ein gesetzlich festgelegter Anteil an den eigenen Einnahmen des Reichs für einen vorher bestimmten längeren Zeitraum des Einzelstaates zugeschoben wird. Eine solche Ordnung wird in Einklang mit der füderalen Gestaltung unseres Staatswesens ein angestrebtes Zusammenwirken des Reiches und der Einzelstaaten gewährleisten und eine Schmälerung des Rechtes des Reichstages die Finanzverwaltung in hohem Grade fördern. Zu diesem Zwecke wird dem Reichstag ein Gesetzentwurf, betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reichs, vorgelegt werden. Zur Belebung der hieraus erforderlichen Mittel werden dem Reichstag Gesetzentwürfe, betreffend die Besteuerung des Tabaks und des Weins, sowie die Erhebung des Reichsstempelabgabens, zugehen. Ich zweife nicht, daß die Lösung dieser bedeuenden Aufgabe Ihrer hingebenden Mitwirkung gelingen wird.

Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Finanzlage des

Reichs ist der Reichshaushalt mit äußerster Sparfamkeit aufgestellt. Die beim Abschluß der Handelsverträge des Reichs mit Österreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz gegebene Erwartung, daß dieselben zugleich den Anknüpfungspunkt für die vertragsmäßige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden würden, hat sich inzwischen insofern erfüllt, als es gelungen ist, auf der durch jene Verträge, durch welche unser Gütertausch mit diesen Ländern die wünschendewerte Stetigkeit und die Möglichkeit geüblicher Entwicklung geboten wird, geschaffenen Grundlage weiter zu bauen. Die mit Spanien, Rumänien und Serbien abgeschlossenen Verträge werden Ihnen zur vertragsmäßigen Beschlusnahme gegeben.

Die Einverständnisse mit Meinen hohen Verbündeten habe Ich Mich veranlaßt geben, Russland gegenüber von der Befreiung einer außerordentlichen Erhöhung der Einfuhrzölle Gebrauch zu machen. Die von Mir erlassenen Verordnungen werden Ihnen sofort mitgeteilt werden. Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß der Verlauf der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Russland zur Bekämpfung dieser Mängel der jeglichen nicht anstrengen.

Neues läßt die Thronrede nicht an; sie sagt nur zusammen, was aus den verschiedensten Quellen schon früher in die Öffentlichkeit gekommen ist. Zumal bemüht sie, daß der Kaiser und seine hohen Verbündeten durch die Ergebnisse der Wahlstatistik in ihrer tiefen Überzeugung von der absoluten Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Wehrmacht sich nicht haben wackeln lassen lassen und daß sie auf das im Reich durch das neue Wehrgebot beworgerufene Sicherheitsgefühl mit Recht größeres Gewicht legen, als auf eine Opposition, die an der Wohlthat dieses Gejügs zweifelt, umso es eingehen zu wollen. Und wenn die Thronrede es auch nicht andersmäßig sagt, daß die befriedigende internationale Lage, von wesentlichen Teilen auf das neue Wehrgebot zurückzuführen ist, so ist dieses Verschweigen doch letztlich eine Rücksicht auf meine Mächte, die uns die stärkste Rücksicht aufgezogen haben.

Dies handelt es sich, die Mittel zur Deckung der Kosten dieser Rüstung zu beschaffen und darüber hinaus nach Mittel zu suchen, um das Reich finanziell auf eigene Füße zu stellen und ihm zu gestatten, nicht länger eine die Finanzwirtschaft der Einzelstaaten ruinierende Finanzwirtschaft zu treiben.

Leider ist das Reformprojekt, durch das diese Verbesserung erzielt werden soll, nur ein halbes und verzweifeltes.

Es steht aber das unter den jetzigen Umständen Erreichbare dar und muß deshalb wohl überhaupt angenommen werden. Es trägt überdies die Seine einer späteren Verbesserung und Vereinfachung in sich. Um so erfreulicher ist es, daß die Thronrede mit so großer Bestimmtheit die absolute Notwendigkeit dieser Reform betont und damit zu erkennen gibt, daß sie an den Grundlinien derselben nicht rütteln lassen will. Von den Mitteln zu diesen Zwecken, das heißt von den einzelnen Steuervorlagen, spricht die Rede mit dieser Bestimmtheit nicht. Hier bleibt also Raum zu Abänderungs- und Verbilligungsversuchen und hier ist ein Heft, auf dem die Ausstattungsfähigkeit des Großen Kavallerie ohne Rücksicht für das Ganze sich bemerkbar kann.

Was die Vertragsverhandlungen mit Russland betrifft, so ist es bedeutsam, daß die Thronrede werkt die außerordentliche Erhöhung der Einfuhrzölle erläutert und lediglich die Hoffnung ausspricht, daß es möglich sein werde, diese Maßregel wieder zu befehligen. Durch diese Wendung wird die Verantwortung für ein ferneres Vordringen der Russen Russland zugeschoben. Es ergibt sich hieraus, daß

Feuilleton.

Leben um Leben.

10) Roman in zwei Bänden von R. Gerhardt.
Rathaus vertrieben.
(Fortsetzung.)

Hildegard war hinweggeschlafen, als siehe das Haus hinter ihr in Flammen. Sie lief durch den Garten und hielt erst ganz unten am Baum inne, da sie vor zwei Wochen Waldemar nachgezogen hatte. Hier blieb sie stehen, knammerte ihre Hände um das Stadthaus und starre in den breiten, teilgelben Streifen am Horizont, den die schiedene Sonne zufällig zog. Sie war, als müsse etwas Ungeheuerliches geschehen, heiter vom Himmel fallen oder entseheltet flukten sich über alles Land herab und es unter sich begraben. Aber Alles blieb still und friedlich, nur der Wind jaulte und tönte in den Lüften am Baum, und seiner isolator Spurzähnen fiel lärmend auf ihre glühende, pochende Stirn. War, was sie seben erlebt, nur wütiger Liebstraum? Hatte der angebetete Mann sie nicht betrogen, beleidigt, ihre unschuldige Ergebung höchst mißbraucht? — Hatte ihre Schwester sich nicht an den ungeliebten Mann verlaufen? Ihre Mutter sie nicht angeleidet, fremter Leute mit Schmähworten aus dem Hause getrieben?

Wie ein Traum verschlafenes ist all diese Eindrücke und liegen nur eine lastende Schwere in Körper und Geist, ein unlakes, namenloses Schmerzgefühl zurück. Was batte sie denn vorgehabt? Hatte sie nicht eine Aufgabe zu erfüllen, ein Verbrechen einzuhalten?

Mechanisch griff sie in ihre Tasche, wo das Geld für Minna in einem gebügelten Beutel steckte. Es war schon spät und sie mußte eilen, wenn sie vor Einbruch der Dunkelheit den See erreichen wollte. Aber möchte doch die Nacht herabholen — nach Hause kurze — und kommt sie ja nicht zurück.

Ein Hörfchen im Baum führte auf einen Fußweg, der in die Fabrikstadt mündete. Wälden führt und kumpfen Samen ging Hildegard des Weges, den sie schon Samstag zurückgelegt. Nur einmal, wie ein loderner Wind stand Alles wieder vor ihr, was geschehen. Es war, als ginge ein lassender Wind durch Himmel und Erde. War es denn möglich, daß Bertha Waldemar ihre Lippen zum Kuss der, während ihr

verbreiterte sich der See — dort war die Wassersfläche schon teilweise eisfrei.

Bor der Höhe des Häuschen stand die taube Magd, raus die Hände und jammerte halskrampf, ohne ancheinend recht zu wissen, warum. Hildegard rannte vorüber, ohne sich einen Augenblick zu definieren. Endlich, als sie um einen Vorprung des Waldsaumes bog, gewußte sie die Gestalt des alten Haussmanns, die sich dunkel und unnatürlich groß vor dem Abendrot abhob. Er stand im Wasser, biß eine Stange in beiden Händen und schien damit auf dem Seegrund umherzustoßen.

"Haussmann, ich bin hier!" rief Hildegard von oben.

"Was ist geschehen? Was kann ich Ihnen?"

Der alte wandte sich um und sah aufwärts. Das graue Haar hing ihm in weiten Strähnen über die Stirn. Heiter und abgebrochen rief er hinzu:

"Die Minna, Fräuleinchen! Sie hat's gehabt! Wenn ich nur den Kasten hier hätte! Ich kann nicht fort — weil sie doch — hier nach oben kommen möch."

"Ich hole den Kasten!" rief Hildegard. "Wo liegt er?"

"Am Haufe, nicht wahr?"

Der alte zog die Stange zurück und schien seine Gedanken zusammenzuhalten. "Als Gott, Fräuleinchen, was wollen Sie noch machen? Geben Sie lieber nach Haufe und säuden wir nun den Nachten."

"Aber das dauert zu lange —"

"Ja — ich lieber Herrgott, es hilft ja doch Alles zu nichts mehr —"

Er verfluchte und horchte nach dem Walde hin. Ein einsames Schüttenglöcklein läutete darüber, hieß inne, dann trauten Zweige, wie von einem Zug, der sich durch das Gezapfe des Waldesdorfs Bahn bricht. Der alte erhob wieder sein Hildegards.

"Hier!" rief eine Männerstimme Antwort. "Ich komme."

"Eine hohe, dunkle Gestalt sprang durch die Böschung des Ufers hinab." Was gibet's? Ein Erkrankter?"

Es erfolgte keine Antwort. Der alte Haussmann starrte mit weit aufgerissenen Augen auf einen dunklen Fleck, der auf dem Wasser zwischen schwimmenden Eishölzchen erschien.

"Da — da —" stammelte er.

"Rebmen Sie die Stange, Herr, reichen Sie sie mir, wenn —"

Er stand schon bis über die Knie im Wasser, gleich darauf bis an den Hörnchen. Der Fremde lagte die Stange, trat ebenfalls ins Wasser und behauptete, da der alte unten sich

Anzeigen-Preis

die 8seitige Zeitung 20 Pf.
Zeitung unter dem Redaktionstitel (An-
sprache) 50 Pf., vor dem Familienanzeigentitel
(Gespann) 40 Pf.

Größere Seiten kostet unseres Preises
vergleichsweise Tabelle und Illustration
nach höherem Tarif.

Extra-Heftausgabe (Sonder), zur mit der
Wörter-Ausgabe, ohne Postbelehrung
40 Pf., mit Postbelehrung 40 Pf.

Annahmeklaus für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Sonnabend 4 Uhr.
Sommer- und Winterzeit 1/2 Uhr.
Bei den Filialen und Auslandsstellen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind erst an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

87. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 18. November.

Aus der Thronrede, mit der gestern der öffentliche Bandtag eröffnet worden ist, wird in der Presse des übrigen Bundesstaates besonders die folgende Stelle hervorgehoben:

Wenn die Lage der Staatsfinanzen gegen höheren Erwartungen, abgesehen von dem Rückgang der Erträge in einzelnen Staatsabsatz, in der Hauptstadt bestens ist, so liegt der Grund hierin, daß der Kaiser und seine hohen Verbündeten durch die Ergebnisse der Wahlstatistik in ihrer tiefen Überzeugung von der absoluten Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Wehrmacht sich nicht haben wackeln lassen lassen und daß sie auf das im Reich durch das neue Wehrgebot beworgerufene Sicherheitsgefühl mit Recht größeres Gewicht legen, als auf eine Opposition, die an der Wohlthat dieses Gejügs zweifelt, umso es eingehen zu wollen. Und wenn die Thronrede es auch nicht andersmäßig sagt, daß die vorangegangene internationale Lage, von wesentlichen Teilen auf das neue Wehrgebot zurückzuführen ist, so ist dieses Verschweigen doch letztlich eine Rücksicht auf meine Mächte, die uns die stärkste Rücksicht aufgezogen haben.

Man erinnert sich, daß die Thronrede, mit welcher unlängst der bayerische Landtag eröffnet worden ist, in ähnlichem Weise und mit derselben Entschiedenheit auf die Notwendigkeit einer Finanzreform und neuer Steuern im Reiche (nicht dies zur Deckung der Kosten des Militärgesetzes) hingewiesen hat, und daß beide Annahmen inhaltlich sich vollkommen mit den Erklärungen decken, welche die "Dienstschrift" zu dem Finanzgesetz, daß dem Reichstage demnächst zugehen wird, enthält. Man erachtet daraus, daß die Einigkeit der verbündeten Regierungen in der Frage der Finanz- und Steuerreform des Reiches eine vollkommene und dass den Regierungen daran gelegen ist, dies vor den Einigungsplänen zu konstatieren.

Die Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage bei seinem heutigen Sitzungstermin außer den Handelsverträgen und dem Reichshaushaltstat 1893/94 auch gleich die auf die Steuerreform im Reiche bezüglichen Vorlagen zu überreichen, wird sich, wie verlautet, nicht durchführen lassen. Die Ausübung des Bundesrats, welche mit der Verarbeitung der Steuergesetze beschäftigt ist, verhindert trocken angestrebter Arbeit ihre Verarbeitung nicht so rasch zu fördern, daß die vorangegangene Rücksicht zu einer längeren Zeit von Erfolg begleitet sei und damit auch die gegenwärtig schwer empfandene Rücksicht in unserem Staatshaushalt weichen bringt werden.

Man erinnert sich, daß die Thronrede, mit welcher unlängst der bayerische Landtag eröffnet worden ist, in ähnlichem Weise und mit derselben Entschiedenheit auf die Notwendigkeit einer Finanzreform und neuer Steuern im Reiche (nicht dies zur Deckung der Kosten des Militärgesetzes) hingewiesen hat, und daß beide Annahmen inhaltlich sich vollkommen mit den Erklärungen decken, welche die "Dienstschrift" zu dem Finanzgesetz, daß dem Reichstage demnächst zugehen wird, enthält. Man erachtet daraus, daß die Einigkeit der verbündeten Regierungen in der Frage der Finanz- und Steuerreform des Reiches eine vollkommene und dass den Regierungen daran gelegen ist, dies vor den Einigungsplänen zu konstatieren.

Die Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage bei seinem heutigen Sitzungstermin außer den Handelsverträgen und dem Reichshaushaltstat 1893/94 auch gleich die auf die Steuerreform im Reiche bezüglichen Vorlagen zu überreichen, wird sich, wie verlautet, nicht durchführen lassen. Die Ausübung des Bundesrats, welche mit der Verarbeitung der Steuergesetze beschäftigt ist, verhindert trocken angestrebter Arbeit ihre Verarbeitung nicht so rasch zu fördern, daß die vorangegangene Rücksicht zu einer längeren Zeit von Erfolg begleitet sei und damit auch die gegenwärtig schwer empfandene Rücksicht in unserem Staatshaushalt weichen kann.

Die Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage bei seinem heutigen Sitzungstermin außer den Handelsverträgen und dem Reichshaushaltstat 1893/94 auch gleich die auf die Steuerreform im Reiche bezüglichen Vorlagen zu überreichen, wird sich, wie verlautet, nicht durchführen lassen. Die Ausübung des Bundesrats, welche mit der Verarbeitung der Steuergesetze beschäftigt ist, verhindert trocken angestrebter Arbeit ihre Verarbeitung nicht so rasch zu fördern, daß die vorangegangene Rücksicht zu einer längeren Zeit von Erfolg begleitet sei und damit auch die gegenwärtig schwer empfandene Rücksicht in unserem Staatshaushalt weichen kann.

Die Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage bei seinem heutigen Sitzungstermin außer den Handelsverträgen und dem Reichshaushaltstat 1893/94 auch gleich die auf die Steuerreform im Reiche bezüglichen Vorlagen zu überreichen, wird sich, wie verlautet, nicht durchführen lassen. Die Ausübung des Bundesrats, welche mit der Verarbeitung der Steuergesetze beschäftigt ist, verhindert trocken angestrebter Arbeit ihre Verarbeitung nicht so rasch zu fördern, daß die vorangegangene Rücksicht zu einer längeren Zeit von Erfolg begleitet sei und damit auch die gegenwärtig schwer empfandene Rücksicht in unserem Staatshaushalt weichen kann.

Die Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage bei seinem heutigen Sitzungstermin außer den Handelsverträgen und dem Reichshaushaltstat 1893/94 auch gleich die auf die Steuerreform im Reiche bezüglichen Vorlagen zu überreichen, wird sich, wie verlautet, nicht durchführen lassen. Die Ausübung des Bundesrats, welche mit der Verarbeitung der Steuergesetze beschäftigt ist, verhindert trocken angestrebter Arbeit ihre Verarbeitung nicht so rasch zu fördern, daß die vorangegangene Rücksicht zu einer längeren Zeit von Erfolg begleitet sei und damit auch die gegenwärtig schwer empfandene Rücksicht in unserem Staatshaushalt weichen kann.

Die Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage bei seinem heutigen Sitzungstermin außer den Handelsverträgen und dem Reichshaushaltstat 1893/94 auch gleich die auf die Steuerreform im Reiche bezüglichen Vorlagen zu überreichen, wird sich, wie verlautet, nicht durchführen lassen. Die Ausübung des Bundesrats, welche mit der Verarbeitung der Steuergesetze beschäftigt ist, verhindert trocken angestrebter Arbeit ihre Verarbeitung nicht so rasch zu fördern, daß die vorangegangene Rücksicht zu einer längeren Zeit von Erfolg begleitet sei und damit auch die gegenwärtig schwer empfandene Rücksicht in unserem Staatshaushalt weichen kann.

Die Absicht der Reichsregierung, dem Reichstage bei seinem heutigen Sitzungstermin außer den Handelsverträgen und dem Reichshaushaltstat 1893/94 auch gleich die auf die Steuerreform im Reiche bezüglichen Vorlagen zu überreichen, wird sich, wie verlautet, nicht durchführen lassen. Die Ausübung des Bundesrats, welche mit der Verarbeitung der Steuergesetze besch

gung der Büchersammlung dieser Bibliothek. Auf jedem der letzten Samstage ist von dem Vertreter der Universität über große Lücken in der Büchersammlung der Universitäts-Bibliothek lediglich Klage geführt und die Ergänzung dieser Lücken als ein dringendes Bedürfnis bestimmt worden. Das letztere ist so leichter im Gut anzuerkennen. Valdige Abbildungen kann aber nur durch eine einmalige außerordentliche Genehmigung geschehen. Die Möglichkeit hierzu würde ohne Rezession des Staatsausbaus-Gesetzes gegeben sein, wenn die gedachte Genehmigung ausgesprochen wird, merkt noch nicht zu preisen ist.

- Leipzig, 16. November. Nach eingezogenen Erfassungen behauptet sich die Mithilfe, daß der Professorenbürokrat von Dötzingen, der wegen der Ruffierung der Dötzinger Universität diese Hochschule verließ, in Leipzig seinen Wohnsitz genommen hat. Dem geschätzten Gelehrten ist die vona legendi für untere Universität erlaubt worden, so daß er schon in kommender Semester zunächst als Privatdozent Vorlesungen halten wird. - Dötzingen ist seit 1883 akademischer Lehrer. Er wurde im Jahre 1886 geboren, studierte von 1883 bis 1887 in Dötzingen Astronomie und Physik und legte dann seine Studien in Paris und Berlin weiter fort. Nachdem er 1882 die Magisterwürde erworben hatte, wurde er im Jahre darauf Dozent an der Universität Dötzingen. 1886 erhielt er dort eine außerordentliche Professur, 1887 eine ordentliche.

- Leipzig, 16. November. Aus einer jüngst erfolgten Zusammenstellung ist zu erkennen, daß in den letzten Bieterläden b. J. in den neuzeitlichen Parochien Leipzig 3273 Tauten, 763 Tramungen und 2747 fischliche Beerdigungen vollzogen wurden — gegen 2822 Tauten, 572 Tramungen und 1674 fischliche Beerdigungen im ersten und 3223 Tauten, 867 Tramungen und 1973 fischliche Beerdigungen im zweiten Bieterjahr. — Im Anschluß an diese Zahlenangaben bemerkt der „Dötzinger“: „Ein auffälliger Unterschied besteht zwischen den Taut- und Beerdigungsplätzen Al-Leipzig und den Vororten einschließlich ihren beiderseitigen Traumungsbereichen. Al-Leipzig hat im 3. Bieterjahr 1889 nur die Hälfte der Tauten und noch nicht einmal die Hälfte der fischlichen Beerdigungen der Vororte, dagegen bei den Tramungen 41 mehr als diese gehabt. Dies läßt sich in der Hauptstadt wohl nur aus einer starken Aufwanderung der Tramungen aus den Vororten in die Altstadt erklären.“

K. W. Leipzig, 16. November. Gestern Nachmittag entging die jüngste Autographenausstellung bei Löffl & Francke, die eine Anzahl Sammler von nah und fern hierher geführt hatte. Die Versteigerergeräte der Hofmeisterschen Sammlung aus Neustadt a. d. (Ronneburg) waren die aus Weimar stammende literaturgeschichtliche Gruppe (Hof und Hoffstaat; Goethe, Schiller, Herder und Wieland); die liturgische und gelehrte Gesellschaft, die musikalische Weimarer und die Bezeichnungen auswärtiger Schönzögler (Kreis zu Weimar) und die Autographen aus der Paulskirche von 1848-49. Vom 77 Nummern, vier 150. Die höchsten Gebote, welche den Abschlag erhielten, waren für die Musiken-Gruppe 150, für die Frankfurter Parlaments-Autographen 500.-. Letztere wurden, wie verlautet, von einer beliebigen Person für einen anständigen Privatsammler erstanden. Ein Beamter des preußischen Staatsarchivs war schon vor einigen Wochen hinzugekommen um die Sammlung einzusehen.

D. Leipzig, 16. November. Im Laufe der letzten Tage sind hier drei Einbrecher dingfest gemacht worden. Es sind ein 26jähriger Ruscher aus Schwanewitz, ein 21jähriger Handarbeiter aus Zittau und ein 15jähriger Handarbeiter aus Jähnau. Diese drei Personen sind nachgewiesen worden und sind dieselben geständnis, im Laufe der letzten Zeit vier verschiedene Einbrüche ausgeführt zu haben. Bei einem solchen in der Vorstraße in Sellerhausen entwendete sie Kleidungsstücke und Wurstwaren im Werthe von 250,-, bei einem Einbruch in ein Gut in der Capellenstraße in Niederschönhausen 350,- in die Hände. Aus einer Wohnung in der Elßstraße stahl sie 2 goldene Ringe, 1 Überglasur und einen Revolver und endlich aus einem Provinzialschuh in der Eisenbahnhalle 50,- und drei Bütten. Die Einbrecher sind mit großer Verwegtheit zu Werke gegangen. In zwei Fällen haben sie Leute angezeigt, um in die in den oberen Stockwerken gelegenen Räumlichkeiten gelangen zu können.

- Götzenhain 15. November. In der Hallischen Straße einem in Lindenau wohnenden Schneider ein Stahl-Schäfer vom Dorf eines dortigen Grundhofs auf den Kopf und verletzte ihn nicht unerheblich, so daß er in der Samariterwoche verbanden werden mußte.

* Von dem spät 6 Uhr 40 Minuten auf den Dresdner Bahnhof von Wagen ankommenden Zug entstiegen heute im Bahnhof am Abzweigsteile der Kreuzbahn einige Waisen und ein Postwagen. Die Urfahrt ist noch unbekannt. Im Schalter in Niemands gelöscht.

- Gestern Nachmittag fuhr beim Theater eines ca. 2½ m hohen Schappens der Kontakt bestätigt, in der Elisenstraße wohnende Schneider Robert W. von denselben herab und brach den unteren Arm.

* Grimma, 15. November. In der Nacht zum Mittwoch ist ein Wohngebäude des Haushalters Wilhelm Kießling in Dornreichenbach niedergebrannt.

* Borna, 15. November. Zu wiederholten Maleen, zuletzt in der Nacht zum 25. September d. J., wurden hier die städtischen Promenaden-Anlagen am Breiten Teich, die dabei befindlichen Bänke, Einrichtungen, Treppen u. s. w. in vollem Weise zerstört und verwüstet. Nach langen Versuchungen ist es der Ehrbarkeit unserer Polizeiorgane jetzt gelungen, in zwei Karabinier- von den hiesigen Garnisonen die Urheber dieser Delikte zu ermitteln und festzustellen. (Dresd. Anz.)

* Mittweida, 15. November. Ein entzündlicher Gasglühdraht hat sich auf der hiesigen Bahnhofstraße unmittelbar hinter Ottendorf ereignet. Der 60 Jahre alte Arbeiter Jänsch aus Mittweida lebte am Sonnabend Abend von seiner Arbeit in Überleichten zurück und denkt, um eher nach Hause zu gelangen, den Bahnhof als Weg. Hierbei mußte er nun auf der falschen Straße gegangen sein, denn an gebrochenem Ort ist er von der Polizeiuniform des 17. U. B. in Mittweida anlangende Personenwege, den er des halben Nebels wegen wohl nicht bemerkte, erfaßt und weitergeworfen worden. Der Zug ist allerdings über ihn hinweggefahren und hat seinen Körper in drei Teile zerstört.

* Hohenstein, 14. November. Die Bäderinnung von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend bat die Vereine der Fortbildungsschulen erlaubt, ihr nicht nur jährlich zu Lösen die Entfernung der die Thäle besuchenden Bäderlehrerlinge einzurichten, sondern ihr auch alle vor kommenden Unregelmäßigkeiten, Aufstädtern, Regelstaben, Beiträgen etc. ihrer Lehrlinge sofort anzuzegnen. Es ist erstaunlich, daß in unserer Zeit, in welcher die Jugend so vieler Ungehörige, sogar von den Eltern gestattet wird, eine Vereinigung von Weibern sich entschließen hat, gegen die immer größer und gefährlicher werdende Aufschwungslage unter den jungen Leuten vorzugehen. Man kann nur wünschen, daß auch andere Institutionen, Fabrikherren, Weiber und Männer diese guten Beispielne von Hohenstein-Ernstthal folgen.

* Langensalza, 14. November. Gestern Abend 10 Uhr entstand in der in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Bleich- und Appreturanstalt des Herrn Max Mühlberg auf bisher noch unauffällige Weise ein Brand und breite Hitze zur Stelle war, stand das ganze Gebäude in bellen Flammen. Das Brandgebäude, sowie das Kesselhaus sind vom Glase erhalten geblieben. Die Fabrik, im Jahre 1875 erbaut, ist im Winter 1880-81 bereits einmal niedergebrannt.

* Waldenburg, 14. November. Gestern Nachmittag ist der Steuerbeamte Gustav Schirmer im Gallenberg bei Leis-

berg, auf dem Sächsischen Spieldorfer Teich Schlosshof zu fahren, durch das diese Eis gebrochen und entrunken. Schirmer war 24 Jahre alt und wollte in vier Wochen Hochzeit halten.

* Döllnitz, 15. November. Während in früheren Jahren die Aufführung von Candidaten für die Stadtverordnetenwahl ein nur kleiner Kreis von Bürgern in die Hand nahm, haben sich in den letzten Tagen eine größere Anzahl Bürger aus den verschiedenen Berufszweigen eingeflossen, befaßt Aufführung von Candidaten für die diesjährige Stadtverordnetenwahl eine öffentliche Bürgerversammlung einzuberufen. Diese Versammlung findet am Sonnabend, den 18. November, im Hotel zum Goldenen Stern statt.

* Plauen, 15. November. Der getrennt vom bisherigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilte Höfchelmacher Penzel aus Riedorf bei Brandis hat sich der Strafe des irischen Richters durch Selbstmord entzogen; er hat sich heute gegen Abend im hiesigen Gerichtsgesängnis erhängt.

* Herrenbrück, 14. November. Da die Bauarbeiten auf der schmalpflanzigen Nebenbahn Herrenbrück-Bernau fast weit vorgeschritten sind, dürfte die Eröffnung des Betriebes auf derselben schon für Anfang December dieses Jahres zu erwarten stehen. Die Bahn beginnt im Bahnhof Herrenbrück der Linie Löbau-Oberoderwitz-Zittau und erreicht bei einer Länge von 10,2 km ungefähr 110 m fallend den Bahnhof Bernau. Sie durchschneidet die Ortschaften Niederbrückwald, Berghausdorf, Ober- und Niederruhendorf, Gummendorf und Beeskow; es sind auch für alle drei Orte Verkehrsstellen vorgesehen, in Berghausdorf und Niederruhendorf jedoch nur für den Personenverkehr. Nach der Projektion liegen etwa 6 km Strecke in gerader Linie und etwa 4 km Krümmungen; mit Ausnahme von ungefähr 3 km liegt die Bahn im Tal, bzw. Steigung. Bei Jürgen in jeder Richtung werden den Verkehr bedienen und günstige Anschlüsse sowohl nach Löbau, als auch in der Richtung nach Oberoderwitz-Zittau vermitteln.

* Riesa, 15. November. In verschiedenen hiesigen Geschäften hat am 12. d. M. auf den Namen des Goldschmieds Schumann in Bergendorf ein Mädel für mehrere Hundert Mark Waaren gekauft und sich dann mit der Eisenbahn wieder von hier entfernt. Die Schmiedelin ist bereits entdeckt und verhaftet. Es ist die 22jährige Goldschmiedin Schumann aus Oschatz.

* Riesa, 15. November. Im vergangenen Nachtfest hat sich der bei Regiments-Kavallerie-Regiment Nr. 32 eingetretene Kanonier Heinz aus bisheriger Eisenbahnbrücke nahe der rechten Elbuferseite in schmörerischer Absicht von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Dem Mann, dessen Leiche durch Stadt- und Militärarbeiter zu Riesa aufgehoben wurde, war der Tod vollständig vom Rumpf getrennt. Die Gründe zum Selbstmord sind nicht bekannt.

* Pöhlitz bei Schönau, 15. November. Nachdem infolge des Eintrittes des kalten Jahres in den Brüchen bereits eine Verkürzung der Arbeitszeit sich gezeigt hat, spricht man im Weiteren von einer für die nächste Zeit zu erwarten den größeren Abschaltung, weil verhinderte Eisenbahnbrücke Wilsdruff hat, eines neuen Brückenteils unterbrochen. In den Pöhlitzer Brüchen sind schon seit einigen Jahren eine größere Anzahl Brüche außer Betrieb geblieben, jumal gute Brüche immer seltener werden. Unter solchen Verhältnissen würde sich ein größerer Theil der Steinbrücker und Brückearbeiter unter Regen gewöhnlich scheinen, einen anderen Verhältnis zu erwarten.

* Dresden, 15. November. Das über das Beinden des Königs bezüglich ausgetragene Bulletin lautet: „Se. Majestät der König habe den größten Theil der Nacht geschlossen. Das Wieder ist möglich. Temperatur 35,1. Das Allgemeinbefinden befriedigend.“

* Dresden, 15. November. Gestern Nachmittag ist infolge eines Schlaganfalls der in hiesigen und austwärtigen Kreisen bekannte Besitzer eines der ersten Stahlbetonementen Dresden des Englischen Gartens, Herr Gustav Schumann. — Freiherr v. Schorlemer-Lieser spricht am nächsten Montag Abend im Weinen Saale der „Drei Raben“ im conservativen Verein über das Thema: „Die Conservatoren in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Seine Ausführungen sollen sich besonders gegen den Vorwurf der Conservatoren richten: Dasselbe hätten bisher nichts für den Mittelstand gethan und sollen den Nachweis erbringen, daß neben dem Centrum die conservative Partei es bisher allein (!) gewesen ist, die die Interessen des Mittelstandes durch die That (!) unterstützt und gefordert hat. — Für den Raum einer Garnisonskirche in Dresden ist eine große Anzahl von Entwürfen eingegangen, welche von 20. d. M. an öffentlich zur Ausstellung gelangen. — Die Handwerkstätigkeiten bestreben sich nun auch an anderer Stelle des Sommers fest mit einer Handwerksschule in Blasewitz der Anfang gemacht werden.

* Görlitz 15. November. In der Hallischen Straße einem in Lindenau wohnenden Schneider ein Stahl-Schäfer vom Dorf eines dortigen Grundhofs auf den Kopf und verletzte ihn nicht unerheblich, so daß er in der Samariterwoche verbanden werden mußte.

* Dötzingen, 15. November. In der Nacht zum Mittwoch ist ein Wohngebäude des Haushalters Wilhelm Kießling in Dornreichenbach niedergebrannt.

* Borna, 15. November. Zu wiederholten Maleen, zuletzt in der Nacht zum 25. September d. J., wurden hier die städtischen Promenaden-Anlagen am Breiten Teich, die dabei befindlichen Bänke, Einrichtungen, Treppen u. s. w. in vollem Weise zerstört und verwüstet. Nach langen Versuchungen ist es der Ehrbarkeit unserer Polizeiorgane jetzt gelungen, in zwei Karabinier- von den hiesigen Garnisonen die Urheber dieser Delikte zu ermitteln und festzustellen. (Dresd. Anz.)

* Mittweida, 15. November. Ein entzündlicher Gasglühdraht hat sich auf der hiesigen Bahnhofstraße unmittelbar hinter Ottendorf ereignet. Der 60 Jahre alte Arbeiter Jänsch aus Mittweida lebte am Sonnabend Abend von seiner Arbeit in Überleichten zurück und denkt, um eher nach Hause zu gelangen, den Bahnhof als Weg. Hierbei mußte er nun auf der falschen Straße gegangen sein, denn an gebrochenem Ort ist er von der Polizeiuniform des 17. U. B. in Mittweida anlangende Personenwege, den er des halben Nebels wegen wohl nicht bemerkte, erfaßt und weitergeworfen worden. Der Zug ist allerdings über ihn hinweggefahren und hat seinen Körper in drei Teile zerstört.

* Hohenstein, 14. November. Die Bäderinnung von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend bat die Vereine der Fortbildungsschulen erlaubt, ihr nicht nur jährlich zu Lösen die Entfernung der die Thäle besuchenden Bäderlehrerlinge einzurichten, sondern ihr auch alle vor kommenden Unregelmäßigkeiten, Aufstädtern, Regelstaben, Beiträgen etc. ihrer Lehrlinge sofort anzuzegnen. Es ist erstaunlich, daß in unserer Zeit, in welcher die Jugend so vieler Ungehörige, sogar von den Eltern gestattet wird, eine Vereinigung von Weibern sich entschließen hat, gegen die immer größer und gefährlicher werdende Aufschwungslage unter den jungen Leuten vorzugehen. Man kann nur wünschen, daß auch andere Institutionen, Fabrikherren, Weiber und Männer diese guten Beispielne von Hohenstein-Ernstthal folgen.

* Langensalza, 14. November. Gestern Abend 10 Uhr entstand in der in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Bleich- und Appreturanstalt des Herrn Max Mühlberg auf bisher noch unauffällige Weise ein Brand und breite Hitze zur Stelle war, stand das ganze Gebäude in bellen Flammen. Das Brandgebäude, sowie das Kesselhaus sind vom Glase erhalten geblieben. Die Fabrik, im Jahre 1875 erbaut, ist im Winter 1880-81 bereits einmal niedergebrannt.

* Waldenburg, 14. November. Gestern Nachmittag ist der Steuerbeamte Gustav Schirmer im Gallenberg bei Leis-

Kammgarnspinnerei Stühr & Co.

Leipzig-Kleinzschocher.

Die für den 25. November dieses Jahres angestellte außerordentliche Generalversammlung kann nicht stattfinden, weil die Einladung zu derselben im Deutschen Reichsgericht bestimmt war, dass sie nicht stattfinden soll.

Wir laden hiermit die Aktieninhaber unserer Gesellschaft zu der

Sonnabend, den 2. December dieses Jahres

Vormittags 11 Uhr

in Leipzig in dem kleinen Saale der Börse

aufserordentlichen Generalversammlung

ein. Der Saal wird um 11 Uhr geöffnet und um 11 Uhr geschlossen.

Statutenänderung.

Nach § 13 der Statuten sind zur Wahlperiode an der Generalversammlung nur einmal gewählt, während die Wahlperiode nach § 14 bestimmt ist, dass die Wahlperiode am 25. November, oder im Rahmen der Gesellschaft eingestellt wird.

Wir bitten hiermit die Aktieninhaber unserer Gesellschaft zu der

Generalversammlung am 2. December dieses Jahres

zu erscheinen und uns die Wahlperiode am 25. November zu bestimmen.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Pauline Grünbi, Rechtsanwalt.

A. Thiele, Vorsteher.

F. R. E. Stühr.

B. C. Brandt.

C. C. Brandt.

E. G. Ziegler.

H. L. Schmid.

G. E. Ziegler.

H. L. Schmid.

J. C. C. Brandt.

K. E. Ziegler.

L. C. C. Brandt.

M. C. C. Brandt.

N. C. C. Brandt.

O. C. C. Brandt.

P. C. C. Brandt.

Q. C. C. Brandt.

R. C. C. Brandt.

S. C. C. Brandt.

T. C. C. Brandt.

U. C. C. Brandt.

V. C. C. Brandt.

W. C. C. Brandt.

X. C. C. Brandt.

Y. C. C. Brandt.

Z. C. C. Brandt.

A. C. C. Brandt.

B. C. C. Brandt.

C. C. C. Brandt.

D. C. C. Brandt.

E. C. C. Brandt.

F. C. C. Brandt.

G. C. C. Brandt.

H. C. C. Brandt.

I. C. C. Brandt.

J. C. C. Brandt.

K. C. C. Brandt

Leipziger Börsen-Course am 16. November 1893.

Berlin, 16. November, 12 Uhr 40 Min.			
Oester. Credit-Aktion	197.50	Königs- und Lanzhütte	100.00 G.
Ungarische Goldrente	90.00	Karpener Bergwerke	100.00 G.
Oesterl. Stahlbau	120.00	Russische Notes	100.00 G.
Oesterl. Stahlbau (Genua)	40.00	Berliner Handelsgesellsc.	120.00 G.
Klosterbahnen	11.00	Deutsche Bank	147.20
Berliner Eisenbahn-Gesellsc.	108.50	Berliner Handelsgesellsc.	120.00 G.
Böhmischer Eisenbahn-Verein	111.70	Böhmisch-Rhein. Bank Ltd.	212.25
Dortmunder Union	46.00	Norddeutsche Lloyd	110.40
Toskanische Städte	10.00	Unter. Konsortium	70.75

Berlin, 16. November, 1 Uhr 40 Min.			
Oesterl. Credit-Aktion	197.50	Dresdner Bank	120.00 G.
Oesterl.-Ungar. Stahlbau	120.00	Böhmischer Eisenbahn	111.50 G.
Oesterl. Stahlbau (Lom.)	40.00	Dortmunder Union	46.35
Böhmische Hütte	212.25	Geisenkirchen	100.00 G.
Deut. Eisenbahn-K.-B.-A.	233.00	Hilfss.	105.40
Gothard K.-B.-A.	146.50	Königs- und Lanzhütte	90.10
Schweizerische Centralbahn	112.50	Consolidation	120.00 G.
Württem. Wiener K.-B.-A.	213.00	Nordl. Lloyd	112.00 G.
Württem. Akz. der Börse	60.00	Italiensche Notes	70.50
Berliner Eisenbahn-Gesellsc.	120.00 G.	Span. Mission von 1890	90.00 G.
Berliner Handelsgesellsc.	120.10	U. Orient	60.00 G.
Deutsche Bank	147.20	Rheinlande	214.00 G.
		Neue Mexikaner	60.00 G.

* Berlin, 16. November, Fonds-Aktion. Es zeigte sich heute bei Beginn der Börse ein etwas verdecktes Momentum. Die gestrige Rückgang in den Montagnachmittag ließte heute eine aufgewogene Erholung sowohl in Kohlen- als in Eisenbahnen zur Folge, zumal weitere Abgaben nicht vorgenommen wurden, nur Dortmund Union matt. Die Banknoten zeigten stetige Rachtung. Fonds bei guten Zinsen und regelmässigen Dividenden. Fonds bei guten Halleschen und schweizerischen Bahnen stieg. Der Markt für Hausseisen und Röhren hatte eine träge Entwicklung des Geschäftes aufzuweisen. Die Thüringische und weichen harten der Reichtags eröffnet wurde, machte an der Börse einen ausdrücklichen Eindruck, sprach die Befürchtungen der Börse für die Zukunft hingegen, dass der Verlust des einkommenden Handelsvertrags Verhandlungen mit Russland zur Beendigung der aussserordentlichen Erholung der Industrie gegen Russland führen werde. – Im weiteren Verlaufe der Börse sprach sich für die Befürchtungen der Börse eine gewisse Erholung aus. Werte auf niedrige Londoner Course und fernherren konsolidierte Notierungen von italienischen Platten nicht unweissentlich ab. Auf die Aktion des Geisenkirchen Bergwerks-Gesellschafts blieb das Centro eine schwache Anlage aus, indem solche mit umfangreichen Bauschäden vorlagen. Die Befürchtung der Fälligkeit der Dividende von 4% Fonds. Das Privatcasino ist noch nicht festgestellt.

Berlin, 16. November, Fonds-Aktion. (Stichaus-Course).

Staatsanleihen			
Leipziger Bank	150.00	Mitteldeutscher Credit	94.00 G.
Russische Banknoten	214.00	Poln. Hyp.-Bank	113.00 G.
Napoleonsanleihe	140.10	Pomm. Hyp.-Bank F.V.	100.00 G.
Sperrl. Deutsc. Reichsbank	90.00	Privatek. zu Gotha	151.00 G.
Sperrl. da.	100.40	Berliner Bank	99.70 G.
Sperrl. Preuss. Consol.	90.70	Württem. Wiener K.-B.-A.	112.00 G.
Sperrl. Spec. Renten	100.00	Württem. Bank	110.00 G.
Sperrl. Sachsen-L.-B.-G.-Crdit	96.00	Wien, Pr. 120. S. O. W.	110.00 G.
Pr. do. 120.40			110.00 G.

Italienische Sperrl. Renten

Italienische Aktionen			
Pr. do. 120.40		U. Pr. St. Stato-Schiffen	95.00 G.
Pr. do. 120.40		do. do. 120.40	95.00 G.
Pr. do. 120.40		do. do. 120.40	95.00 G.
Pr. do. 120.40		do. do. 120.40	95.00 G.

Pr. do. 120.40

Pr. do